

REZENSIONEN

Rebecca Lazarides/Angela Ittel (Hrsg.) (2012): Differenzierung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Implikationen für Theorie und Praxis. *Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt*, 232 S., 18,90 €

Aufgrund nur mittelmäßiger Ergebnisse deutscher Schülerinnen und Schüler bei internationalen und nationalen Schulleistungsstudien, wie PISA und TIMSS, und aufgrund der daraus resultierenden und weiter zunehmenden öffentlichen Aufmerksamkeit für Schulleistungen in Deutschland wird eine Entwicklung der Unterrichtsprozesse in Richtung Kompetenzorientierung und Individualisierung angestrebt. Eine solche Individualisierung von Lernprozessen kann dabei im Unterricht effektiv durch Differenzierung realisiert werden. Die Beiträge des Sammelbands „Differenzierung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“ der Herausgeberinnen Rebecca Lazarides und Angela Ittel beleuchten verschiedene Dimensionen, die für Differenzierung im Unterricht von Bedeutung sind.

Die thematische Vielfalt der in diesem Sammelband enthaltenen Beiträge zeigt, dass eine Differenzierung im Unterricht vor allem die Berücksichtigung von vielfältigen Schülermerkmalen, individuellen Lernprozessen und zahlreichen variierenden Unterrichtsaspekten und -einflüssen bedeutet. Die Beiträge greifen einige dieser zu berücksichtigenden Aspekte auf, diskutieren und spezifizieren sie. Neben Möglichkeiten zur Gestaltung ei-

nes differenzierenden Unterrichts geht es in den Beiträgen u.a. um Aspekte zur Erfassung von Unterrichtsqualität, den Erwerb bildungswissenschaftlicher Kompetenzen in der Lehrerausbildung, die diagnostischen Kompetenzen von Lehrkräften, selbstregulierendes Lernen und genderspezifische Aspekte, jeweils bezogen auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Die einzelnen Beiträge werden im Vorwort von den Herausgeberinnen in den Gesamtkontext eingebettet, nehmen aber kaum oder keinen Bezug aufeinander. Die verschiedenen Beiträge werden zudem unterschiedlich stark mit dem zentralen Thema unterrichtlicher Differenzierung verknüpft. Dabei reicht die thematische Nähe von einer sehr praxisorientierten und konkreten Beschreibung von Gestaltungsmöglichkeiten eines differenzierenden Mathematikunterrichts in den Beiträgen von Timo Leuders und Susanne Prediger sowie von Regina Bruder und Julia Reibold bis hin zu einer eher übergeordneten und nicht direkt explizierten Behandlung der Differenzierungsthematik in einigen anderen Beiträgen; auch bei diesen kann allerdings der Zusammenhang zum Thema stets hergestellt werden. Die Beiträge beinhalten überwiegend eine theoretische Aufarbeitung des jeweils behandelten Themengebietes, stellen empirische Studien vor oder zeigen auch und vor allem mögliche praktische Umsetzungen auf, sodass viele von ihnen auch für Lehrkräfte der Mathematik und der Naturwissenschaften von Interesse sind. Der Fokus liegt allerdings vorwiegend

auf dem Mathematikunterricht; fachspezifische Differenzierungsmöglichkeiten aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht werden nicht aufgegriffen.

Der Sammelband beleuchtet Differenzierung dabei zum einen im Hinblick auf ihre Behandlung in und ihre Vorbereitung durch Lehreraus- und -fortbildung, zum anderen für die Phase ihrer konkreten Umsetzung im Unterricht.

Insgesamt gesehen, behandeln die Beiträge wichtige Aspekte von Differenzierung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht, und Leser und Leserinnen mit Grundkenntnissen über differenzierenden Unterricht erfahren in diesem Buch, neben der Vielschichtigkeit der für die Differenzierung relevanten Aspekte, viel über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht.

Jessica Benthien, Hamburg

Dorit Bosse/Lucien Criblez/Tina Hascher (Hrsg.) (2012): Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Teil 1: Analysen, Perspektiven und Forschung.
Immenhausen: Prolog-Verlag, 331 S., 29,80 €

Dorit Bosse/Klaus Mögling/Johannes Reitinger (Hrsg.) (2012): Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Teil 2: Praxismodelle und Diskussion.
Immenhausen: Prolog-Verlag, 259 S., 27,80 €

Die Ausgestaltung der Lehrerbildung ist seit vielen Jahrzehnten ein immer wieder diskutiertes Thema in der bildungspolitisch interessierten Öffentlichkeit, und auch die Bildungsforschung hat sich in den letzten Jahren zunehmend diesem Forschungsgegenstand gewidmet. Nicht zuletzt bewirkten die als ernüchternd interpretierten Befunde der PISA-Studie zu Beginn des Jahrtausends umfangreiche Reformmaßnahmen der Lehrerbildung, die sukzessive umgesetzt wurden und werden.

Doch trotz der Zahl an Maßnahmen, die mittlerweile im deutschsprachigen Raum zur Reform der Lehrerbildung implementiert worden sind, fehlt es an vielen Stellen noch an Studien und Erkenntnissen über die Wirksamkeit der Reformvorhaben. Ein Schritt in die Richtung einer umfassenden Bestandsaufnahme über den derzeitigen Status quo der Reformmaßnahmen und Forschungsbefunde sowie mittlerweile entwickelten Praxismodelle wird mit dem zweibändigen Werk „Reform

der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ unternommen.

Der erste Band des Werkes ist in drei Teile untergliedert und bietet zunächst eine Zusammenschau vergangener und aktueller Reformmaßnahmen innerhalb der Lehrerbildung in den untersuchten Ländern. Die Leser und Leserinnen erhalten einen guten Einblick in die aktuellen Veränderungen der Studienstruktur, die Verortung der Lehrerbildung zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sowie Fragen der Eignungsabklärung und des Praxisbezuges. Die Übersichtsdarstellungen werden um theoretische Reflexionen über die zukünftig zu beschreitenden Wege in der Lehrerbildung ergänzt. Angereichert werden diese Ausführungen durch ein E-Mail-Interview mit einem ausgewiesenen Fachkenner der Lehrerbildung, Ewald Terhart, der zu Chancen und Problemen des Bologna-Prozesses befragt wird.

Die weiteren Teile des Bandes umfassen empirische Studien zur Wirksamkeit verschiedener – im Rahmen der Reformmaßnahmen implementierter – Innovationen, wie der Funktion von Lerntagebüchern in der Lehrerbildung, der Wirksamkeit von Kooperationspartnerschaften zwischen Referendaren und Referendarinnen und Studierenden oder der Bewertung des Eignungspraktikums durch die Praktikanten und Praktikantinnen. Neben den qualitativen und quantitativen Studien enthält dieser Band ausführliche Forschungsüberblicke zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen sowie den hoch-

schuldidaktischen Entwicklungen in der Bildung von Mathematiklehrkräften.

Der zweite Teilband ist insofern mit dem ersten verzahnt, als die im ersten Band vorgestellten empirischen Befunde zu ausgewählten Innovationen um konkrete Praxismodelle ergänzt werden, um dem von den Herausgebern und Herausgeberinnen gesetzten Ziel gerecht zu werden, die Forschungsergebnisse für die Ausbildung von Lehrkräften fruchtbar zu machen. Die in diesem Band vorgestellten Praxismodelle umfassen dabei Konzepte, die sowohl die erste und die zweite Phase der Lehrerbildung als auch phasenübergreifende Versuche berücksichtigen. Besonders interessant sind die vorgestellten Praxismodelle deshalb, weil es sich bei ihnen häufig um die ersten Versuche zur konkreten Umsetzung von Innovationen, wie etwa dem Eignungspraktikum für angehende Lehramtsstudierende oder Praxispartnerschaften zwischen Studierenden und Referendaren und Referendarinnen, handelt.

Der zweite Band schließt mit einigen Beiträgen, in denen die aktuellen Reformmaßnahmen normativ reflektiert und Überlegungen zu den zukünftig zu beschreitenden Wegen innerhalb der Lehrerbildung angestellt werden. Interessant ist hier die Spannweite der zu Wort kommenden Autoren und Autorinnen; neben namhaften Forschern und Forscherinnen bringen auch Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen ihre Überlegungen ein.

Insgesamt bieten die zwei Bände „Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ einen sehr fundierten Überblick zur historischen und aktuellen Entwicklung der Lehrerbildung in den drei Ländern, präsentieren neueste Forschungsergebnisse und lassen genügend Raum für theoretische Reflexionen. Auch wenn die inhaltliche Abgrenzung zwischen Band I und II nicht ganz trennscharf erscheint, da z.B. auch in dem Band mit den Praxismodellen eine Analyse zur quantitativen Bedeutung von Seiteneinsteigern und -einstiegerinnen im Lehrerberuf

zu finden ist und sich die Artikel zur Lehrerbildung in Österreich inhaltlich teilweise stark überschneiden, erhält man durch die Lektüre der beiden Bände einen sehr differenzierten und umfassenden Einblick in die aktuelle Entwicklung der Lehrerbildung im deutschsprachigen Raum. Lesenswert ist das Werk auch deshalb für den gesamten in ihm thematisierten Personenkreis: Studierende, Referendare und Referendarinnen, Lehrkräfte sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Stephan Otto, Essen

In den letzten Jahren wurden im deutschsprachigen Raum viele Programme und Projekte zur Professionalisierung und Professionalisierung angehender und bereits im Beruf tätiger Lehrpersonen durchgeführt. In ihrer Folge wurden Begleitforschungsmaßnahmen entwickelt, mit denen unter Nutzung verschiedener Strategien und unter Einsatz unterschiedlicher Methoden Wirkungen und Effekte der Programme untersucht wurden. Der Band richtet sich an Personen, die an der Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts interessiert sind, und spricht Forschende, Lehrende und Studierende sowie bildungspolitisch Verantwortliche aus Ministerien und an Landesinstituten an.



Mareike Kobarg, Claudia Fischer, Inger Marie Dalehefte, Franziska Trepke, Marleen Menk (Hrsg.)

Lehrerprofessionalisierung wissenschaftlich begleiten
Strategien und Methoden

2012, 200 Seiten, br., 29,90 €
ISBN 978-3-8309-2768-6



WAXMANN
Münster · New York · München · Berlin